



Frühe Bekämpfung ist entscheidend

Der Japankäfer ist eine wahre Fressmaschine. Als Larve verzehrt er hauptsächlich Gras- und Maiswurzeln, als Käfer fast alles, was grün ist. Von Juni bis August ist Flugzeit und Eiablage. Ein Befall muss unverzüglich gemeldet werden, damit eine Ausbreitung unterbunden werden kann. Text: Barbara Colucci*

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) ist ein äusserst gefräßiger kleiner Käfer, der unseren einheimischen Gartenlaubkäfern (*Phyllopertha horticola*) sehr ähnlich sieht. Er gilt als Quarantäneorganismus, da er beträchtliche Schäden durch seinen Frass als erwachsenes Tier, aber auch als Larve verursachen kann. Wer einen solchen Käfer sieht oder den Verdacht hat, einen solchen gesehen zu haben, der soll versuchen, den Käfer zu fotografieren oder ihn einzufangen. Eine sofortige Meldung des Fundes oder des Verdachts ist an den kantonalen Pflanzenschutzdienst zu richten. Wichtig sind auch der genaue Fundort und der Name der Pflanze, auf welcher der Käfer entdeckt wird. Sowohl für den Japankäfer als auch für alle Quarantäneorganismen** gilt die Melde- und Bekämpfungspflicht! Weiterführende Informationen dazu bietet die Website www.pflanzengesundheit.ch oder www.jardinsuisse.ch (Suche «Japankäfer» oder «Quarantäneorganismus»).

Japankäfer finden viele Lebensräume

Japankäferweibchen legen im Sommer ihre Eier in eher feuchte Böden. Daraus schlüpfen die Larven, die sich im Boden von Graswurzeln ernähren und da überwintern. Im

Frühling des Folgejahres oder bei kaltem Wetter nach zwei Jahren verpuppen sich die Larven und zwischen Juni und August fliegt die neue Generation Japankäfer. Vor allem Grünflächen wie Rasen, aber auch Maisfelder gehören zur bevorzugten Nahrung. Weit weniger selektiv sind die ausgewachsenen Käfer. Sie fressen nahezu alles in Kürze kahl.

Dennoch hat der invasive Schädling gewisse Vorlieben: Bevorzugt gefressen werden Blätter von Apfelbäumen, Brombeeren, Ulmen, Weinreben, Linden, Kirschen, Ahorn, Rosen, Pfirsichen und Sojabohnen. Die Früchte der aufgeführten Pflanzen stehen dabei genauso auf dem Speiseplan wie diverse Blumen – insgesamt kann der Japankäfer über 300 Pflanzenarten als Futterquelle nutzen.

Seit 2014 in Norditalien

Ursprünglich wurde der Japankäfer am Anfang des 20. Jahrhunderts aus Japan in die USA eingeschleppt und trat in den 1970er-Jahren erstmals in Europa (Azoren) auf. Im nahen Ausland, genauer gesagt im Norden Italiens, wurde der Japankäfer bereits 2014 nachgewiesen. Er verbreitet sich zum einen durch die eigene Flugfähigkeit und zum anderen wird er durch den interna-

tionalen und nationalen Warentransport des Menschen in alle Himmelsrichtungen verschleppt.

Ausbreitung soll verhindert werden

Im Jahr 2020 wurde der erste Befallsherd in der Schweiz, im Kanton Tessin, in einem Weinberg festgestellt. Erste Japankäfer sind bereits 2017 in Fallen nahe der italienischen Grenze gefangen worden. Wichtig ist, die Weiterverbreitung des Käfers zu verhindern und so massive Schäden in der Landwirtschaft, im Wald und im produzierenden Gartenbau zu verhindern. Die Massnahmen, die durch die Kantone und den Bund ergriffen werden, sollen dazu beitragen, eine Verbreitung des Japankäfers Richtung Zentral- und Nordeuropa zu verhindern oder zu verlangsamen. Dazu ist eine sehr enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten über die Landesgrenze hinaus sehr wichtig. Die Website des Bundesamtes für Landwirtschaft zeigt auf, wie Überwachung und Bekämpfung organisiert sind (www.blw.admin.ch: Suche: «Quarantäneorganismen» → «Japankäfer»).

Um frühzeitig ein Vorkommen des Japankäfers feststellen zu können, werden in der ganzen Schweiz Fallen aufgestellt und Pro-



Wird der Japankäfer gestört, so spreizt er zwei Beine vom Körper.
Foto: Futureman1199 / Wikimedia



Japankäfer fressen unter anderem Blätter und Früchte von Ahornbäumen und Ulmen, aber auch von Obstbäumen wie Pfirsich und Kirschen. Fotos: Maxwahrhaftig (links) / Amos Oliver Doyle / Wikimedia

Suche nach einem Gegenspieler

Die Forschung zur biologischen Bekämpfung der Japankäfer-Larven mit entomopathogenen Pilzen, die bereits erfolgreich gegen Mai- und Junikäfer-Engerlinge eingesetzt wurden, wird von der Arbeitsgruppe von Agroscope durchgeführt. (www.agroscope.admin.ch: Suche «Japankäfer»).

Eine Forschungsgruppe an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) beschäftigt sich mit Nematoden, die als biologische Gegenspieler gegen die Japankäfer-Larven eingesetzt werden können (www.zhaw.ch: Suche «Japankäfer»).

Es sind weitere Projekte in Planung, die durch den Eidgenössischen Pflanzenschutzdienst unterstützt werden und die biologische Bekämpfung dieses Quarantäneorganismus vorantreiben. So sollen massive Schäden verhindert werden.

duktions- und Handelsbetriebe im Inland kontrolliert. Diese Überwachung wird in Zusammenarbeit mit Agroscope, den kantonalen Pflanzenschutzdiensten und dem Eidgenössischen Pflanzenschutzdienst geplant, durchgeführt und ausgewertet. Der Japankäfer ist auf der Liste der Quarantäneorganismen und seine frühzeitige Entdeckung und Bekämpfung in der Schweiz und ganz Europa ist von höchster Wichtigkeit, um massive Schäden zu verhindern.

***Barbara Colucci** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bundesamts für Landwirtschaft im Fachbereich Pflanzengesundheit und Sorten, eidgenössischer Pflanzenschutzdienst.

****Quarantäneorganismen** sind Pflanzenkrankheiten oder -schädlinge von potenzieller wirtschaftlicher Bedeutung, die in der Schweiz nicht oder nur lokal auftreten. Für sie gilt eine allgemeine Melde- und Bekämpfungspflicht. Damit ein Schadorganismus von einem Land als Quarantäneorganismus geregelt werden kann, muss eine Risikoanalyse nach internationalen Normen durchgeführt werden und es müssen spezifische Kriterien erfüllt sein. So müssen beispielsweise durchführbare und wirksame Massnahmen zur Verfügung stehen, mit denen sich die Einschleppung und die Verbreitung des Organismus verhindern und die von ihm ausgehenden Schäden mindern lassen.

Weisse Haarbüschel am Hinterleib

Der Japankäfer hat im Gegensatz zum Gartenlaubkäfer auf beiden Körperseiten fünf weisse Haarbüschel und am Hinterleib nochmals zwei weitere weisse Haarbüschel, die sich von blossem Auge gut erkennen lassen. Die Flügeldecken des Japankäfers sind kupferfarbig. Die Körperlänge beträgt acht bis zwölf Millimeter, ist also etwas kleiner als ein Fünfrappenstück. Die Flugzeit des Japankäfers ist in der Regel von Juni bis August. Wird der Käfer auf einem Blatt sitzend gestört, so zeigt er das typische Alarmverhalten und spreizt zwei Beinchen weit vom Körper ab. Hilft das nichts, so lässt er sich einfach vom Blatt auf den Boden fallen.



Foto: Mostly Dross / Wikimedia

Japankäfer



Foto: Holger Krisp / Wikimedia

Gartenlaubkäfer